

das thun sie nicht/die mit wercken vmbgehen/  
 sie kerens gantz vmb/vñ stoltzirn darauff / Wenn  
 du aber gleubest/das du zu solcher bruderschaft  
 vnd kindschafft getaufft seiest / So sprich / nu  
 nimmer Adams kind/nu nimmer sunder/so lang  
 ich inn dieser bruderschaft bin. Kanstu denn da-  
 rauff buchen/so thu es / Ich studir noch immer  
 dran / denn es ist seer schwer / das ein sunder sol  
 sagen/ Ich hab ein stuel im himel neben Sanct  
 Peter / Vnd dennoch müssen wir diese heiligkeit  
 rhümen vnd preisen / Das heist denn allein die  
 gulden bruderschaft. Das sey auff dis mal  
 gnug von diesem Text gepredigt / Gott  
 verleihe vns sein gnade / vnd stowre  
 dem leidigen vnglauben / das  
 wirs ein mal recht glau-  
 ben lernen /  
 Amen.

Gedruckt zu Witten-  
 berg durch Geor-  
 gen Rhaw.



## Eyn Sermon auff den Pffingstag.

**A**uff das Euangelium Johannis am .14. Ihesus sprach zu seynen jungern / Wer mich liebet / der wirtt meyn wortt halten 2c.

**E**he wyr das Euangelium angreyffen / müssen wyr vor eyn wenig von diesem fest reden / vnd die history odder geschicht sehen / die man auff diesen tag begehret. Also schreybt S. Lucas am andern Cap. Actorum. Als der tag der Pffingsten erfüllet war / waren die junger alle eynmütig zuhauffe / vnd es geschach schnell eyn brausen vom hymel / als eynes gewaltigen windes / vnd erfüllet das ganze hauff / do sie sassen / Vnd man sahe an yhn die zungen zurspalten / als weren sie fewrig / vnd er sagt sich auff eynen iglichen vnter yhn / vnd wurden all vol des heyligen geysts / vnd singen an zu predigē mit andern zungen / nach dem der geyst yhn gab auszusprechen. Es waren aber Judē zu Jerusalem wonend / die waren gotforchtige menner / auß allerley volck / das vnter dem hymel ist.

Da nun die stym geschach / kam die menge zu samen / vnd wurden verstorzt / Denn es höret eyn iglicher / das sie mit seyner sprach redeten. Sie entsetzten sich aber alle / verwunderetten sich / vnd sprachen vnter eynander / Sihe / sind nicht disse alle / die do reden / von Galilea / wie hören wyr denn eyn ig  
2 ij

licher seyne sprache/daryn wir geporn sind? Parther  
vnd Meder 2c. Wyr hören sie mit vnsern zungen/  
die grossen thadten Gottis reden. Drummb entsazten  
sie sich alle / vnd wurden yrr vnd sprachen/ Eyn  
zū dem andern/ Was will das werden? Die andern  
aber hatten yhren spott drauß/ vnd sprachen. Sie  
sind vol suffes weynß. Als nun solichs geschach/do  
tratt Petrus auff vnd thett eyn schöne lange pre  
dig / wilche hie zū lang würde zuertzen. Vnd do  
das volck solichs höret/ zū stach sich yhr hertz/ vnd  
sprachen zū yhm vnd zū den andern Aposteln. Ihr  
männer vnd lieben brüder/ was sollen wyr thun? Do  
sprach Petrus zū yhn/ Thutt busse vnd lasse sich eyn  
iglicher teuffen / auff den namen Jesu Christi / zū  
vergebung der sund / So werdet yhr empfangen die  
gabe des heyligen geysts 2c. Die nun seyn wortt  
gern annahmen / liessen sich teuffen / vnd wurden  
hynzugethan/ an dem tag bey drey tausent seelen.

Dieser Feyertag / den man heysset den Pfingst  
tag/hatt seyn herkommen dauon. Do Gott die kin  
der von Israel auß Egypten furet/ ließ er sie die sel  
bigen nacht das Osterfest hallten/ vnd gepott yhn/  
das sie es jerlich vmb die selbe zeytt feyern sollten/ zū  
eyn begengnis des ausgangs von Egypten. Vnd  
von dem selbigen tag an / zogen sie darnach ynn der  
wusten / funffzig tag bis an den berg Sinai / Do  
ward yhn durch Mosen das gesez von Gott gege  
ben. Daher haben sie das fest gehalten / das wyr  
Pfingsten nennen. Denn das wortlein Pfingsten/  
kompt auß dem Griechischen Penthecostes / Das

heysset/den funffzigsten tag. Darumb sagt hie Lu  
cas/ Do die selbigen funffzig tag nach dem Oster  
fest vmb waren / vnd sie begangen hatten das ge  
schicht/ Das Gott dem volck das gesez geben hatt/  
auff dem berg Sinai. Do kam der heylig geyst /  
vnd gab yhn eyn ander gesez / Also feyern wyr  
das fest / nicht vmb des allten / sondern vmb des  
newen geschichts willen/ Nemlich / von wegen der  
sendung des heyligen geysts. Darumb müssen wyr  
hie eyn wenig eyn vnterricht geben/ vnd vnterscheid  
antzeygen/ zwyschen den beyden.

Auffs erst / Die Juden haben das fest darumb  
gehalten/das yhn das gesez schriftlich geben war.  
Wyr aber sollens darumb feyern / das vnns Gottis  
gesez geystlich geben ist. Das zuerkleren gehörte  
zunor Sanct Paulus/der die vnterscheid auch setz  
et / vnd sagt von zweyerley predigt .2. zum Cor  
am .4. Vnd wie die predig zweyerley ist / so ist  
auch zweyerley volck.

Zum ersten/ Das schriftlich gesez ist/das Gott  
gepotten hatt vnd ynn die schrift gefasset / vnd  
heysset darumb schriftlich / das es nicht weytter ko  
met vnd gehet nicht yns hertz / Es folgen auch die  
werck nicht hernach/ denn nur eyttel heuchel werck/  
vnd ist nur enfferlich gezwungen ding. Darumb  
bleybt auch das volck alles schriftlich / Vnd synte  
mal es nur ynn die schrift vnd buchstaben gefasset  
ist/so ist es alles tod gewesen vnd hatt auch getödet/  
vnd dartzu eyn todte volck regiert/denn das hertz ist  
todte gewesen/

Darumb das es Gottis gepott nicht gern gethan  
hatt / Denn wenn man eym iglichen menschen seyn  
freyen willē solt lassen / das er thet / wie er gern wolt /  
vnd sich fur Keyner straff dorfft furchten / wurd man  
Keyn finden / der nicht des gesetzes lieber wolt vberhas  
ben seyn. Denn also fület sich gewislich die natur /  
das sie lieber thet was sie gelüftet / vnd muß doch  
anders thun. Denn sie gedenckt also / Sich Gott  
will mich straffen / vnd ynn die helle werffen / wenn  
ich seyn gepott nicht halte.

So fület sich meyn natur / das sie es vngern vñ  
mit vnlust widder yhren willen thutt. Darumb wirtt  
der mensch so bald Gott feynd / vmb der straff wil  
len / die weyl er fület / das er eyn sunder ist / vnd nicht  
recht mit Gott stehet / vnd das er yhm nicht holt ist /  
das er lieber wolt / das Keyn Gott were. Sollicher  
groll widder Gott stecket ym hertzen / wie schon sich  
auch die natur will schmücken. Darumb sieht man /  
wie das gesetz / die weyl es noch schriftlich vnd ynn  
buchstaben ist / niemant frum macht noch yns hertz  
kumpt / Davon wyr viel gepredigt vnd geschrieben  
haben.

Das ander gesetz ist geystlich / das schreybt sich  
mit Keyner feder noch dintten / redet sich auch nicht  
mit dem munde / Sondern wie wyr hie sehen ynn di  
sem geschicht / Der heylig geyst fellt vom hymel /  
vnd erfüllet sie all mit eynander / das sie fewrige zun  
gen gewinnen / vnd frey predigen / anders denn vor  
hyn / das sich alles volck drüber entsetzt. So kumpt  
er vnd durch geufft das hertz / vnd macht eyn andern  
menschen / der mit Gott lieb hatt vnd gern thut was  
er will. Wilchs nichts anders ist / denn der heylig

geyst selbs / odder yhe das werck / das er selbs thutt /  
ym hertzen / So schreybt er eyttel fewer flammen yns  
hertz / vnd macht es lebendig / das es herauß bricht /  
mit fewrigen zungen vnd thettiger hand / vnd wirtt  
eyn newer mensch / der do fület / das er gar eyn an  
dern verstand / gemüt / vñ syñ gefasst hab / dan vor.  
So ist es nun alles lebendig / Lebendig verstandt /  
liecht / mütt vnd hertz / das do brunnet vnd lust hatt  
zu allem was Gott gefellet. Das ist die rechte vn  
terscheyd / zwyschen dem schriftlichē vñ geystlichem  
gesetz Gottis / Vnd do sihet man / was des heyligen  
geysts werck sey.

Darumb ligt die kunst daran / das man recht  
vom heyligen geyst predige. Bis her hatt man also  
von yhm gepredigt / das er alles mache vñ eyngabe /  
was die Concilia beschliessen / vnd was der Paps  
t ym geystlichen recht gepeutt / so doch das alles nur  
eusserlich ding ist / von eusserlichen dingen gepeutt /  
vnd eusserlich regirt. Darüb ist es eben widersymisch  
vnd umbgekert / Den sie machē auß des heyligen ge  
stes werck / eyn schriftlich todt gesetz / wilches doch  
eyn geystlich vnd lebendig gesetz seyn solt. Also  
macht man eyn Mosen vnd menschē tand auß yhm.  
Das macht / das man nicht weys / was der heylig  
geyst sey / wo zu er gegeben / vnd was seyn ampt sey.  
Darumb so laßt vns lernen vnd yhe wol fassen / was  
er sey / das man wisse seyn ampt zu scheyden. Also  
hörstu hie / Er kompt herab vnd erfüllet die junger /  
die zuor do fassen ynn trawren vnd fürcht / vnd  
machtet yhre zungen fewrig vnd zu spalten / entzun  
det sie / das sie keck werden / vnd frey yn hauffen pre

digen/ vnd sich für nichts fürchten. Da sihstu yhe klar/das nicht seyn ampt sey/bücher schreyben noch gesetz machen/ Sondern das selbige nur frey auffheben/ vnd das er eyn solicher Gott ist / der nur yns hertz schreybet / macht es prünnen vnd schafft eyn neuen mütt/das der mensch für Gott frölich wirt/ vnd lieb zu yhm gewinnet/ vnd darnach den leutten mit frölichem gemütt dienet / Also ist des heyligen geysts ampt recht gepredigt. Wer es nu anders abmalet/ dem glewbe nicht / Denn wenn er also kommet/so sihstu/das er den buchstaben auffhebt/vnd will die leutt frey machen von sunden vnd gesetz / das man des nymmer dürff/vnd er ym hertzen ynnwendig regiere / Vnd ihene geben yhm die schuld / das er die leutt treybe wie Moses / vnd aller erst new gesetz mache.

Wo mit thutt ers aber? vnd was ist der griff/den er dazu braucht / das er das hertz also wandlet vnd new macht? Da mit thutt ers / das er verkündigt vnd predigt von dem hern Ihesu Christo / wie Christus selbs sagt Joannis am .15. Wenn der tröster kommen wirt / der geyst der warheytt/der vom vatter außgehet / der wirt zeugen von myr 2c. Nu haben wyr oft gehört / das das Euangelium sey / das Gott ynn die wellt leffet predigen / vnd yeder man sagen / Das niemant durchs gesetz müge frum werden / Sondern werde nur erger. Darumb habe er seynen lieben sohn herab gesand / das er stürb vnd seyn blutt vergüsse/Sarumb das die leutt nicht konten yhr sund durch yhre kressse vnd werck vertilgen/ vnd yhr loß werdē. Aber zu dem dz solichs gepredigt wirt/gehört nu etwas mehr/Denn wenn ich schon  
das höre/

das höre / so glewbe ichs noch nicht. Darumb gibte Gott den heyligen geyst dazu/der druckt solche predige yns hertz/das sie daryn haßtet vnd lebt. Denn es ist yhe gewißlich war/Christus hatt es alles außgericht/sund hynweg genommen vnd alles vberwunden / das wyr durch yhn herrn sollen seyn vber alle ding/da ligt der schatz auff eym hauffen / er ist aber nicht außgeteylt noch angelegt / Drum sollen wyr yhn haben/ so muß der heylig geyst komen / der vns yns hertz gebe/das wyr glewben vnd sprechen. Ich byn auch der eyner/der solch gütt haben soll. Wenn wyr das fulhen / das vns Gott also geholffen vnd solchen schatz geben hat/da gehet es denn recht von statten / vnd kan nymmer feylen/ des menschen hertz muß lüftig werden/gegen Gott/ vnd sich empor heben/vnd sprechen. Lieber vatter ist das deyn will/das du myr so grosse liebe vnd trewe erzeyggest / die nicht gnüg zuermessen ist/ So wil ich dich auch von hertzen lieb haben vnd frölich seyn/vnd gern thun/was dyr gefellet / So sihet das hertz Gott nymmer mit schelen augen an / dencket nicht/er werd yhn yn die hell werffen / wie vorhyn / ehe der heylig geyst kam/do es keyn gütt/keyn liebe noch trewe/sondern nichts den zorn vnd vngnad Gottis fulet/ Sondern die weyl der heylig geyst solichs yns hertz drucket/dz yhm Gott so freundlich vnd gnedig sey/so dunckt es yhn/das Gott nicht mehr zornen kunde/vnd wirt so lüftig vnd vnerschrocken / das er umb Gottis willen alles thutt vnd leydet / was zu thun vnd zu leyden ist.

Also solltu den heyligen geyst lernen kennen /

Das du wissest wo zu er geben / vnd was seyn Ampt  
sey / Nemlich / das er den schatz Christum / vnd alles  
was er hat / der vns geschenckt vnd durchs Euange-  
lion verkündigt ist / an lege / das er yhn byr ynn deyn  
hertz gebe / dz er deyn eygen sey. Wenn er nu das auß-  
richt / vnd du solichs ynn deym hertzen fulest / so sol-  
get / das man muß sprechen / Ist das die meynung /  
das meyne werck nichts helffen / sondern der heylig  
geyst muß es thun / Was will ich mich den mit wer-  
cken vnd gesetzen plewen? Also fallen alle menschen  
werck vnd gesetz dahyn / Ja auch Moses gesetz. Denn  
eyn solch mensch / ist vber alles gesetz / Denn der hey-  
lig geyst leret yhn besser / denn alle bücher / das er die  
schriffte bass verstehet / denn mans yhm sagen kan / vnd  
thutt von yhm selbs / alles was Gott will / das das  
gesetz nichts von yhm foddern darff. Darumb darff  
man der bücher nicht weytter / denn das man ihr da-  
zu brauch / das mans erweyße / wie es also drynne  
geschriben ist / als der heylig geyst leret. Denn wyr  
müssen nicht den glawben alleyn bey vns halten / son-  
dern lassen her auß brechen / Welchen zu grundē vnd  
beweyßen / wyr müssen die schriffte haben. Darumb  
sihe yhe drauff / das du jah den heyligen geyst / nicht  
fur eynen gesetz maker halltest / Sondern fur den /  
der das geseze auffhebe / vnd den menschen so frey  
mache / das keyn buchstabe da bleybe / oder nur vmb  
des predigen willen bleybe.

Aber hie soll man auch verstendig seyn / das diß  
alles nicht also zu gehe / als sey ein solch mensch / der  
den heyligen geyst hat / so bald schon gar volkomen /  
das er nichts fulhe vom gesetz vñ vō der sunde / vnd

sey aller ding rein / Den wyr predigen nicht also vom  
heyligen geyst / vnd seynem ampt / als hab ers schon  
aufgericht vnd volbracht / Sondern also / das es  
in hab angefangen / vnd jzet ymmer ym schwang  
gehe / das ers yhe mehr vnd mehr treybe / vnd nicht  
auffhöre. Darumb wirstu keyn solchen menschen fin-  
den / der on sunde vnd on betrübnis / voll gerechtich-  
eyt vnd voll freude sey / vnd so volkomen / das er sich  
keyns dings annehme / vnd yderman frey dahyn die-  
ne / Den die schriffte erzelet wol / was der heylig geyst  
thue / Nemlich das seyn ampt sey / von sunden vnd  
schreckē erlösen / aber darumb ist es noch nicht ganz  
aufgericht. Darumb muß eyn Christen mensch zu  
weylen ym hertzen fulhen seyn sund vnd erschrecken  
furm tode / das yhm alles anliege / was sonst eyn an-  
dern sunder ansicht / Die vnglewbigē stecken wol al-  
so ynn yhren sunden / das sie es nicht fulen / aber diße  
fulen sie wol / Do gegen aber haben sie eyn auffhelf-  
fer / den heyligen geyst / der sie tröstet vnd stercket /  
Wenn ers aber aufgericht hette / vnd eyn end ge-  
macht / so fulheten sie der keyns.

Darumb sag ich / das man hie klüg seyn muß /  
vnd drauff sehen / das man von dem heyligen geyst  
nicht zu trotzig vnd freydig poche / Auff das nicht  
yemand zu sicher farhe / vnd sich duncken lasse / das  
er allenthalben volkomen sey. Denn eyn from Chri-  
sten mensch / ist dennoch auch fleych vnd blütt / wie  
ander leutt / on das er sich mitt der sund vnd bößen  
lust schlecht / vnd fulhet das er nicht gerne fulet /  
Die andern aber nehmen sichs gar nicht an / vnd  
schlagen sich gar nichts damit.

Es ligt nicht daran / das man böse lust fület / also  
fern / das man nur dar widder streyete. Darumb muß  
eyn solcher mensch / nicht richten nach seym fülen /  
als were es drumb verloren / Sonderinn sich mit der  
vberige sünde / die er fület / erbeyten seyn lebtage / vnd  
den heyligen geyst lassen wircken / vnd on vnterlass  
seuffzen / das er der sund möcht lossz werden / Wie  
denn solch seuffzen nymmer auffhöret ynn den gley-  
bigen / vnd gehet tieffer den mans aussprechen kan /  
wie S. Paulus sagt Ro: .8. Es hatt aber eyn kost-  
lichen zuhörer / Nemlich / den heyligen geyst selbs /  
der fület das sehnen wol / vnd tröstet auch solche ge-  
wissen.

Also muß es ymer gemenet seyn / das mans bey-  
des füle / den heyligen geyst vnd vnser sund / vnd vns  
volkommenheit / Denn es muß also vmb vns stehen /  
wie vmb ein krank mensch / der vnter des arzts hant  
den ist / aber soll nu besser vmb yhn werden. Drum-  
b soll niemant also dencken / Diser mensch hat den heyligen  
geyst / drumb soll er ganz starck sein / eytel kost-  
liche werck thun vnd keyn geprechen haben. Noch  
nicht also / Das Euangelium ist nicht eyn predig fur  
yederman / Es ist vber die maß ein süßz predig / Aber  
wenn eyn rauch dürre hertz drauff fället / so schafft es  
keyn nutz / sondern es werden die leut nur frecher vnd  
leychtfertiger dauon / vnd meynen sie dürffen nicht  
mit dem fleysch streyten / denn sie fulhen yhre sund  
vnd vnglück nicht / Darumb wirt der heylig geyst  
niemant geben / denn eben denen / die da stehen ynn  
betrubnis vnd angst / da schafft das Euangelium  
nutz vnd frucht. Denn dise gab ist zu hoch vnd edell.

Darumb wirfft sie Gott nicht fur die hund / Vnd  
wenn sie schon drauff fallen / das sie es hören predi-  
gen / so fressen sie es / vñ wissen nicht was sie fressen /  
Es müssen solche hertzen seyn / die da fulen vnd se-  
hen yhr böse lust / vnd nicht hyrauß konnen komen /  
Denn es muß gezappelt seyn / soll der heylig geyst  
komen vnd helffen / Vnd solls yhm niemant ynn syn  
nehmen / das es anders werd zugehen.

Das haben wyr auch hie ynn dieser hystori /  
die lieben junger sassen da / noch ynn der forcht vnd  
erschrecken / vnd waren noch vngetrost / war auch  
noch keyn mütt da / lagen noch ym vnglawben / das  
sie gleych verzagten. Vnd Christus hatte viel mühe  
vnd erbeytt mit yhn / das er sie widder auffrichtet /  
Vnd war keyn ander geprechen da / denn das sie sich  
furchten der hymel fiel auff sie / das sie der herr selbs  
nicht gnüg kont trösten / so lang biß er zu yhn sagt /  
Der heylig geyst soll zu euch vom hymel komen / der  
wirt mich ynn ewer hertz drucken / das yhr mich er-  
kennet / vnd darnach auch durch mich den vatter / so  
wirt ewer hertz fro werden. Darumb geschach es  
auch also / Da der heylig geyst kam / wurden sie ge-  
tröst vnd gesterckt vnd voll freude. So haben wyr  
das geschicht vom heyligen geyst / Tu was wir dar-  
ynn gehandelt haben / wollen wyr ym Euangelio  
auch sehen.

Also spricht Christus / Wer mich liebet / der  
wirt meyn wortte hallten / vnd meyn vatter wirt yhn  
lieben. Diser text gepyrt eyn frage / Warumb Chris-  
tus also redet / Als müssen wyr anfahen zu lieben /

So doch gewiß ist / dz es widersynnisch zugehe / das  
vns Gott muß anfahen zü lieben. Dife frag hab ich  
vor mehr auch auffgelöst / Also / das ettliche sprüch  
lautten / als heben wyr es an / Die andern / das es  
Gott anfahet. Tu muß Gott yhe den ersten steyn lez  
gen / der fehet am ersten an / vnd nympt mich zü gnaz  
den / das ich yñ seyner huld stehe. Aber darumb fulh  
ichs noch nicht so bald / Wie wol seyn werck schon  
da ist / Wie wyr auch gesehen haben / do der heylig  
geyst kam / kam er also / das er eyn solch groß praw  
sen macht / vñnd die junger erschrecket / das sie nicht  
wusten / wo sie bleyben sollten.

Aber wenn er also kompt / so ist er seher nahe /  
vñnd do zündet er das hertz an / das es die liebe fulhet.  
Wenn es denn solchs fulhet / hebt es auch an zü lie  
ben / Das meynet hie Christus. Darumb redt er nicht  
von dem werck / das wyr anheben / Sondern dauon /  
das wyr hernach fulhen / vñnd von der liebe / die auß  
dem fulhen folget. So ist nu das die meynung / Wer  
mich liebet / der wirt meyn wortt hallten / vñnd meyn  
vatter wirtt yhn lieben / Das ist / Wenn ich gemacht  
hab / das der mensch meyn lieb fulhet / so wirtt er an  
fahen mich widder zü lieben 2c. Darumb istis von  
dem fulhen der liebe / nicht von dem anheben zü lie  
ben gesagt.

Tu wer mich also liebet (spricht er) der wirtt  
meyn wortt hallten / Das ist / Er wirts fulhen / das  
er mich liebe vñnd wirtt gewar werden / wie ich vñnd  
meyn vatter zü yhm kommen / vñnd bey yhm wonen

werden / Wer aber mich nicht liebet / der hellt meyn  
wortt nicht 2c. So sehen wyr / das gar beschloffen  
ist / das die den heyligen geyst nicht haben / nicht eyn  
buchstaben vom gesetz halte. Drum sage ich / wenn  
alle prediger auffstehen / vñnd das gesetz predigen /  
vñnd wollen die leute damit frum machen / Was  
machen sie? Nichts machen sie. Denn kurz vmb es  
muß vor lieb ym hertzen seyn / Sonst wirtt nichts  
drauß / das man das gesetz halte / So lere nu vor  
hin / wie man die lieb vber kom / so kan man darnach  
das gesetz thun. Der heylig geyst ist darumb geben  
(wie wyr gesagt haben) das er das gesetz auffhebe /  
Darumb soll man die Christen nicht mit gesetz re  
gieren. Die andern aber die nicht Christen sind / muß  
man damit zwingen / vñnd sie vnter die hencker werf  
fen / vñnd mit dem schwerdt regieren / das man yhn  
were / das sie nicht mitt der hand böß thun / ob sie  
gleych damit nicht besser werden ym hertzen. Nun  
will aber Christus seyn wortt nicht gehalten haben /  
mit der hand / wie menschen gesetz / Sondern von  
hertzen mit lust vñnd liebe. Wer gibt aber die selbige?  
Der heylig geyst gibt sie / vñnd sonst niemant.

Nun folget weytter / Solichs hab ich zü euch  
geredt / die weyl ich bey euch gewesen bynn / Aber  
der tröster der heylig geyst / wilchen meyn vatter sen  
den wirtt ynn meynem namen / der selbige wirts euch  
alles leren / vñnd euch erynnern / alles des / das ich  
euch gesagt hab.

Da nennet er den heyligen geyst eyn tröster /  
Soll yhm der namen bleyben / so muß er mit seynem  
ampt an keynem ortt zu schaffen haben / denn wo  
keyn trost ist / vnd wo man trosts bedarff vn begert /  
Darumb kan er die hertten köpff vnd frechen hertzen  
nicht trösten / Denn die selben haben keyn zappelln /  
noch verzagen geschmeckt / vnnnd sind nie ynn keyne  
nott komen. Darumb kan er nichts schaffen / denn  
alleyn bey den betrübten / trostlosen vnd verzagten  
hertzen.

Was soll er aber thun? Er soll es alles leren /  
vnd erynnern zc. So habens vnser geleertten herge  
zogen / das sie sagen / Es stehe nicht alles ynn der  
schriffte / das man glewben / thun vnnnd lassen soll /  
Sondern der heylig geyst soll noch viel ding leren /  
das Christus nicht geleret hatt / wilchs doch stracks  
widder den heyligen geyst ist / vnd eben gar widder  
synnisch. Denn Christus spricht also / Er wirt euch  
lernen vnnnd erynnern alles / das ich euch gesagt hab /  
Das ist / Er wirts euch feyn verkleren / was ich euch  
yzund sage / besser / denn ich mit wortten kan leren /  
das yhr keyner wortt mehr werdet bedürffen / Alleyn  
das yhrs yzset vorhyn wisset / vnd eyn zeychen habe /  
auff das yhr / wenn es geschehen wirt / dester bassz  
glewbet. So sprechen sie / Er werd nicht das sagen /  
das Christus sagt. Wie sollen wyr denn leyden / das  
der Papsst vnd Bischoff zu faren vnd sagen / das der  
heylig geyst lere / was sie sezen? Weyl wir hie sehen /  
das Christus seyn wortt will auff den heyligen geyst  
stellen / wilcher auch darumb hie ist / das er von Chri  
sto zeugnis gebe / vnnnd was er geleret hatt / lebendig  
mache

mache / ynn vnsern hertzen / das wirs verstehen vnd  
glewben. Darumb / wo dich yemand ettwas anders  
leret denn von Christo / so glewbe nur nicht / das es  
dieser geyst sey.

Nu weytter spricht der herr / Den frid lassz ich  
ench / Meynen frid geb ich euch / Nicht geb ich euch  
wie die wellt gibt. So sehen wyr aber / des heyligen  
geysts ampt / das er nur denen geben wirt / die ym  
leyden vnd elend stecken / Denn das wollen die wortte  
das er spricht. Ihr dürfft nicht dencken / das ich  
euch solchen frid gebe / wie die wellt gibt / Die wellt  
helle das fur frid / so das vbel wirt abgerissen vnnnd  
gescheyden von der person / Als wenn eyner arm ist /  
so denckt er / Er hab groß vnfrid mitt dem armutt /  
vnnnd trachtet wie er das armutt hynweg lege / vnnnd  
meynet / wenn das hynweg ist / so hab die person frid  
vnd sey reich. Item wenn eyner sterben soll vnd der  
todt auff yhm ligt / so denckt er / kont ich den todt  
hynweg nehmen / so hett ich frid vnnnd blieb leben  
dig. Aber solchen frid gibt Christus nicht / Sondern  
lesset das vbel still ligen / das es den menschē drucke /  
vnnnd nympts nicht hynweg / Braucht aber eyn an  
der kunst / vnnnd macht die person anders / vnd reysset  
die person vom vbel / nicht das vbel von der person.

Das gehet also zu / Wenn du ym leyden steck  
est / so wendet er dich also dauon / vnnnd gibt dyr eyn  
solchen mutt / das du meynest / du syzest ym rosen  
garten. Also ist mitten ym sterben / das leben / vnd  
C

mitten ym vnfrid / frid vnnnd freude. Darumb ist es  
eyn solcher frid / wie .S. Paulus sagt Philipp: .4.  
Der vber alle synn schwebt / Denn diesen grieff kan  
keyn mensch mitt seyner vernunfft treffen / noch mit  
synnen erdencken / drum thut Christus alleyn / der  
spricht also zu dyr / Do tritt nur mitten ynn todt hy  
neyn / vnd sturb / so soll der heylig geyst zu dyr kom  
men / vnd dich so mützig vnnnd freydig machen / das  
du den todt nicht fulest / ja das er dyr wol schmeckt.  
Das kompt daher / das dich der heylig geyst leret er  
kennen / die grosse gütte vnnnd gnade Christi / das er  
die an yhn glenbē zu herrē macht / wie er selb ist / vber  
sund todt vnd alle ding. Darumb muß eyn Christen  
mensch also geschickt seyn / das er könne frölich sein /  
ym glück vnd vnglück / es sey sußz odder sawr / Doch  
ists eyner mehr denn der ander / Denn wyr sind nicht  
alle volkommen / Na es wirt keyner volkommen seyn /  
das er keyn zappelln mehr fulhe.

Darumb rede ich von dem ampt des heyligen  
geysts / was er thun soll vnd ymmer ym schwang ge  
ben lasset / weñ ers hatt angefangē / Also / das du nu  
anhebst den todt zuerachten / Du must aber fort fa  
ren vnnnd drynnen bleyben / vnnnd weytter arbeytten /  
das du dich ymmer yhe weniger vnd weniger furch  
test / Darumb solltu nicht verzagen / wenn du gleych  
noch den todt fulhest / vnnnd nicht dencken / ich höre  
das der heylig geyst das hertz frölich mache / das es  
den todt nicht fulet / vnd ich fule doch / das ich mich  
davor entsetze / Drum sehe ich wol / das er nicht bey

myr ist / Denn seyn ampt stehet nicht also / das es  
schon außgericht sey / Sonderm das es von tage zu  
tage ymmer yhe mehr wirckt / vnd weret so lang wyr  
leben. Also / das doch ymmer betrubnis auch mitt  
vnter dem frid gemengt sey / Denn weñ keyn betrub  
nis do were / so kont er vns nicht trösten.

Was nu hie folget am end des Euangelij / sind  
eyttel tröstliche wort / Nemlich als er spricht / Wer  
hertz erschrecke nicht / vnnnd furcht sich nicht 2c. Vnd  
dise wort gehen auch alle dahyn / das sie anzeygen /  
was der heylig geyst thun soll. Denn do sibistu aber /  
wer sie sind / mit wilchen der heylig geyst zuschaffen  
hat / Nemlich / die do voll trawren vnd leydes sind /  
Denn weren die jungern nicht vorhyn erschrocken ge  
wesen / vnd sich hetten geforcht / so hett sie Christus  
nicht also offte getröstet / Wie wol es noch nicht ange  
legt war / Den er spricht nur / Ich sag es euch yzund  
mit wortten / das yhr nicht erschrecken sollt / Aber es  
hilffte noch nicht / yhr werdet noch nicht frölich / Ich  
sags euch aber darüb / wenn der heylig geyst kompt /  
vnd euch trösten wirt / das yhr frölich werden werd /  
das yhrs dens sehet vnd wisset.

Darumb beschleust er / vnnnd spricht / Ich gehe  
hyn vnnnd kom widder zu euch ( Nemlich / durch den  
heyligen geyst ) Zettet yhr mich lieb / so würdet yhr  
euch frewen / das ich gesagt hab / Ich gehe zum vater  
/ denn der vatter ist grösser denn ich / Vnnnd nu  
hab ichs euch gesagt / ehe denn es geschicht.

Auff das / wenn es nu geschehen wirt / das yhr glews  
bet. Ich bynn eyn mensch / spricht er / vnnnd werd  
yzund sterben / Wenn yhr mich aber lieb hettet / so  
würdet yhr fro werden / das ich zum vatter gehe.  
Christum lieb haben ist / das man den menschen lieb  
hatt / der do regiert ym heyligen creuz / vnnnd redet  
nur von leyde / Das kan niemant thun / bis dz der hey  
lig geyst kompt / der alleyn diese lieb ym hertzen an  
richtet. Drumb will er sagen / Wenn der heylig geyst  
wirt komet / so werdet yhr fro seyn / das ich zum vater  
ter byn komet / Izund schmeckt yhrs nicht / darumb  
konde yhr nicht lieb haben. Aber wenn ich zum vater  
ter kum / do werdet yhr mich lieb haben / darumb das  
ich byn hynauff gangen / vnnnd kan euch nu helffen /  
vnnnd den heyligen geyst geben. So wirt euch denn  
meyn leyden vnd todt tröstlich seyn / wenn yhr sehen  
werdet / das ich widder lebe / vnd zu euch kum / euch  
beystehe / vnnnd aller gütter / die ich hab / teylhafftig  
mache. Darumb müssen wyr Christen herren wer  
den / ober alles was Gott geschaffen hatt / vnd kon  
nen auff Christum trogen vnd sprechen / Mein herr  
Christus / der fur mich stehet / ist eyn herr ober alle  
ding / Was will myr denn thun? Denn der vatter ist  
so groß / das er yhn zu eynem herren gemacht hatt /  
ober alle creaturn / das yhm alles ding muß zun fus  
sen ligen.

Also sibistu / wie dis Euangelion ymmer ge  
het auff das ampt des heyligen geysts / das mans  
recht erkenne / Das er eygentlich darumb geben ist /

das er vns tröste / vnd mache das wyr Christum lieb  
haben / Darumb sihe yhe drauff / das du dich nicht  
last blenden / vnnnd anders leren / von dem heyligen  
geyst / denn wie du gehört hast.

C iij